

Ergänzter Auszug aus der Original-Niederschrift zur Sitzung der Bezirksvertretung Nippes vom 03.09.2015
mit Ergänzungen und Anmerkungen eines Zuschauers/Zuhörers

TOP 8.2.1 Gürtelausbau

Antrag der SPD-Fraktion - AN/1230/2015

Herr Baumann, *SPD*, begründet den Antrag damit, dass der Gürtelausbau bei den Ratsfraktionen auf der Tagesordnung stehe. Er soll dazu dienen, die Vorstellungen der Bezirksvertretungen zu transportieren. Es solle keine Autobahn entstehen, sondern eine Straße, die auch Fußgängern und Radfahrer genügend Raum gebe.

Weiter führt Baumann aus, es solle ein „Turbo-Kreisel“ an dem Kreuzungspunkt Neusser Straße entstehen. Er ergänzt, die Gürtel-Straße wäre im Sinne aller.

Herr Schmitz, *CDU*, begrüßt den Antrag als zukunftsorientierte Maßnahme für ein wachsendes Köln.

Weiter führt Schmitz aus, dass schon aus Platzgründen keine Straße, die einer Autobahn gleich käme, möglich sei.

Die Breite der Gürtel-Trasse kann er jedoch nicht benennen.

Danach behauptet Schmitz, dass aufgrund gesicherter Prognosen die Bevölkerung von Köln in den nächsten 10 Jahren um 20 % zunehmen würde. Diese Behauptung legt er seiner Gesamtargumentation pro-Gürtel zugrunde.

(Anmerkung: das wären $1.000.000 + 200.000 = 1.200.000$ Einwohner im Jahr 2025, das bedeutet einen jährlichen Zuwachs von 20.000 Einwohnern, bzw. einen täglichen Zuwachs von 55 Einwohnern für Köln. Das Einwohnermeldeamt müsste also bei fünf Arbeitstagen pro Woche unter Berücksichtigung der Abmeldungen täglich 75 neue Einwohneranmeldungen registrieren. Das lässt sich ja sicherlich überprüfen. // aus unbekanntem Gründen berichtet der Kölner Stadt-Anzeiger am 10.09.2015, Schmitz hätte diese 1.200.000 Einwohner für das Jahr 2040 prognostiziert. Das ist unzutreffend.)

Herr Schmitz ergänzt, dass ein durchgehend vierspuriger Gürtel-Weiterbau zwischen CDU und SPD strittig sei.

Herr Metten, *Grüne*, verweist auf den Ersetzungsantrag der Grünen. Die Planungen zum Gürtelausbau müssten gestoppt werden. Stattdessen solle eine Fahrradschnellverbindung zwischen Merheimer Straße und Mülheimer Brücke geschaffen werden.

Herr Metten rechnet laut: 20 % Bevölkerungszuwachs von 1.000.000 Einwohnern = 20.000 Einwohner mehr im Jahr 2025.

Herr Biber Happe, FDP, merkt an, dass die FDP (Anmerkung: er meint sich selber), dem SPD-Antrag auch zustimmen würde. Schließlich wären Radwege im Konzept der Gürtel-Straße integriert.

Frau Schumacher, *früher AfD, heute parteilos*, befürchtet, dass Durchgangsverkehr angezogen wird.

Herr Happe, *FDP*, findet, der Antrag der Grünen solle sorgen dafür, dass der Verkehr weiter durch Wohngebiete geführt werde. Die Einrichtung neuer Stadtbahnhaltestellen begrüße er.

Frau Borgschulte, *Grüne*, ist der Ansicht, der Gürtelausbau führe zu Wegfall von Grünflächen, die eine Stadt attraktiv machen würden. Der Gürtelbau sei nicht stadtverträglich.

Herr Baumann, *SPD*, weist darauf hin, dass es gerade Ziel des Antrages sei, den Ausbau so verträglich wie möglich zu gestalten.

Johannes Winz, CDU, behauptet, die Trassenplanung würde die Grünflächen berücksichtigen.

Michael Gabel, Pro Köln, führt an, dass die neue CLOUTH-Siedlung zu zunehmenden Belastungen der heute schon überlasteten Xantener Straße und der Blücherstraße führen wird.

(Anmerkung: diese wichtige Aussage fehlt vollständig in der Sitzungsniederschrift vom 03.09.2015.

Die Verkehrsentwicklung auf der Xantener Straße stellt ein ungelöstes Problem dar.

Anwohner und Gewerbebetriebe klagen bereits heute über diese völlig überlastete Straße. Das „Verkehrskonzept“ des CLOUTH-Bebauungsplans 67480/03 muss auf Stichhaltigkeit hinsichtlich des Zuzugs von 2.500 bis 3.000 Einwohnern überprüft werden. Auch, ob es sich bei der Angabe, dass der Verkehr auf der Xantener Straße nach Fertigstellung der CLOUTH-Siedlung um 16,1 % zunehmen wird, um einen 24-Stunden-Durchschnittswert oder das Verkehrsaufkommen zur Rush-Hour handelt, ist für die Betroffenen von Gewicht.)

Herr Hanna, *CDU*, unterstreicht, dass der Antrag alle Verkehrsteilnehmer bediene, der Ersetzungsantrag jedoch nur die Fahrradfahrer.

Herr Gabel, *pro Köln*, schlägt eine Anwohnerbefragung vor.

Herr Hanna, CDU, entgegnet auf den Vorschlag, die Anwohner zu befragen: „Wen befragt man da wirklich?“.

Hanna ergänzt als Pro-Gürtel-Weiterbau-Argument, dass auch Car-Sharing-Autos eine Strasse bräuchten (dabei muss er übersehen haben, dass das englische Wort „sharing“ zu deutsch „teilen“ bedeutet. Die Car-Sharing-Branche verzeichnet aktuell Zuwächse von 20 % jährlich. Daraus resultiert natürlich eine Abnahme der zugelassenen Kraftfahrzeuge und ein Minderbedarf an Straßen).

Herr Winz, *CDU*, erklärt, eine zukunftsorientierte Straße mit Flüsterasphalt einer stinkenden Friedrich-Karl-Straße mit Stau vorzuziehen.

Herr Willige, *Die Linke*, hält Städte mit autofreier Innenstadt für zukunftsorientiert.

Herr Metten, *Grüne*, glaubt, dass der Autoverkehr nicht zu-, sondern abnehmen werde. Herr Richter, *Stadtratsabgeordneter der Grünen*, gibt zu bedenken, dass ein Gürtelausbau nicht zwangsläufig zu einer Entlastung führe, da z.B. die Merheimer Straße als Zufahrt zum Gürtel umfunktioniert und stärker belastet sein würde. Auch werde der Wiener Platz verkehrlich noch stärker belastet als bisher.

Der Stadtrats-Abgeordnete Manfred Richter, Grüne, wundert sich über den SPD-Antrag, da der Stadtrat die bisherigen Planungen im Jahr 2010 gestoppt hat. Er bezeichnet die von SPD, CDU, Biber Happe (FDP) und Michael Gabel (pro Köln) angeführte Entlastung der Anwohner der heutigen Straßenführung als Märchen, da diese nach dem Bau der Gürtel-Straße als Zubringerstraßen funktionieren werden. Er sagt, die Auswirkungen der Gürtel-Straße würden verniedlicht.

Herr Steinbach, *SPD*, sieht einen Bedarf und verweist auf das seit langem vorliegende Verkehrskonzept.

Herr Steinbach meint das Verkehrskonzept 2010. Er bekräftigt den Wahrheitsgehalt und die Aussagekraft der Behauptung von Herrn Schmitz, CDU: 20 % Bevölkerungszuwachs in den nächsten 10 Jahren seien realistisch. Der Bedarf für einen Weiterbau der Gürtelstraße sei demzufolge erwiesen. Er bezieht die Gegner des Weiterbaus der Verantwortungslosigkeit, indem sie dieses wichtige Thema benutzen würden, um daraus eine ideologisch geführte Debatte abzuleiten.

Steinbach ist, wie auch sein Parteigenosse Herr Baumann, SPD, während dem gesamten Schlagabtausch zum Weiterbau der Gürtel-Straße offensichtlich sehr aufgeregt bei seinen Ausführungen, seine Stimme überschlägt sich mehrmals.

Herr Schmitz, CDU, bekräftigt die Ausführungen von Herrn Steinbach.

Herr Schmitz, *CDU*, führt nochmals aus, dass ein Gürtelausbau zu Entlastungen führen würde. Frau Schumacher, *parteilos*, möchte wissen, wie der Durchgangsverkehr begrenzt werden soll.

Frau Schumacher, parteilos, sagt, es müsse davon ausgegangen werden, dass die Gürtel-Straße die linksrheinische Autobahn A57 mit den rechtsrheinischen Autobahnen A3 und A4 verbindet und betont die dadurch zu erwartende Zunahme des Durchgangsverkehrs.

Frau Bechberger, *Grüne*, erklärt, der Autoverkehr habe seit dem Jahre 2000 rapide abgenommen und der Fahrradverkehr erheblich zugenommen und verweist auf Messungen an der Cäcilienstraße.

Dann wird zunächst über den Ersetzungsantrag der Grünen abgestimmt.

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Nippes bittet den Rat der Stadt Köln, die Planungen der Verwaltung zum Straßenausbau der Gürteltrasse zu stoppen. Gleichzeitig möge der Rat die Verwaltung beauftragen, die Planung der längst überfälligen Fahrradschnellwegeverbindung Merheimer Straße bis zur Mülheimer Brücke zu beginnen. Diese ist so zu planen, dass sie sich harmonisch in den Grüngürtel einfügt und für Radfahrer und Fußgänger ausreichend Raum entsteht. Außerdem soll geprüft werden, ob weitere Bahn-Haltestellen an der Boltensternstraße sowie an der Niehler Straße eingerichtet werden können.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich gegen die Stimmen der Grünen, der Linken und Frau Schumacher abgelehnt.

KLARTEXT: SPD, CDU, Biber Happe (FDP), Michael Gabel (pro Köln) stimmen gegen den Ersetzungsantrag der Grünen

Dann erfolgt eine Abstimmung über den Antrag der SPD.

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Nippes bittet den Rat, den Verkehrsausschuss und die Fachverwaltung, Planungen mit dem Ziel aufzunehmen, den Gürtel von der Merheimer Straße bis zur Mülheimer Brücke fortzuführen. Diese Fortführung in Form des Parkgürtels ist so zu planen, dass ein stadtverträglicher Raum entsteht, der Durchgangsverkehr begrenzt wird und die anliegenden Wohngebiete vom Verkehr so viel wie möglich entlastet werden.

- Hierbei sind im Einzelnen folgende Maßnahmen zu berücksichtigen:
- Die Hochbahn soll erhalten bleiben und es soll geprüft werden, ob 2 Haltestellen zusätzlich an der Boltensternstraße und Niehler Straße eingerichtet werden können.
- Die Fahrspuren sollen an der Hochbahn entlang (beidseitig) so nah wie möglich verlaufen, um einen größtmöglichen Abstand zu den Häusern zu erreichen. Zusätzlich soll geprüft werden, ob im Bereich zwischen Merheimer Straße und Neusser Straße alle Fahrbahnen auf die südliche Seite der Hochbahn gelegt werden können (lt. ursprüngl. Planung).
- Neben den Fahrbahnen soll ein geschützter Fahrradweg (von der Straße abgetrennt) angelegt werden.
- Neben Fahrbahn und Radweg soll bis zu den anliegenden Häusern ein breiter Fußweg mit Grünstreifen entstehen.
- Die Fahrbahnen sollen ebenerdig geführt und im Bereich zwischen Duisburger und

Boltensternstraße die bereits vorhandene Infrastruktur genutzt werden.

- An den Knotenpunkten sollen bevorzugt Kreisverkehre angelegt werden.

Besonders am Knotenpunkt Neusser Straße sollte geprüft werden, ob ein großer Kreisverkehr angelegt werden kann. Der Kreisverkehr könnte um die Aufgänge zur Haltestelle herum verlaufen. Dadurch wird die Durchfahrt der Neusser Straße unter der Haltestelle hindurch obsolet. Diese Fläche könnte für den Busbahnhof genutzt werden.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich gegen die Stimmen von Grünen, Linken und Frau Schumacher beschlossen.

KLARTEXT: Für den Weiterbau der Gürtel-Trasse stimmten SPD, CDU, Biber Happe (FDP), Michael Gabel (pro Köln)

Kommentar:

Wichtige Redebeiträge werden in der Niederschrift der Geschäftsführung der Bezirksvertretung Nippes überhaupt nicht erwähnt.

Kein einziger der Abgeordneten war in der Lage, die Gesamt-Breite der Gürtel-Trasse zu benennen. Man einigte sich daher auf die vage Formulierung, die Fahrspuren der Gürtel-Trasse sollen (beidseitig) so nah wie möglich entlang an der Hochbahn verlaufen, um einen größtmöglichen Abstand zu den Häusern zu erreichen.

Kein einziger der Abgeordneten sprach während des ca. 30 minütigen Schlagabtausches den Nordpark an. Die Aufenthaltsqualität dieser öffentlichen Grünanlage würde durch den Weiterbau des Gürtels gegen Null gehen. Eine anschließende Umwidmung dieser beliebten öffentlichen Grünanlage zu Bauland scheint wahrscheinlich zu werden.

Bezirksbürgermeister Bernd Schößler schritt wie gewohnt betont locker zur Abstimmung. Er verzählte sich beim ersten Versuch. Er bemerkte jedoch seinen Fehler noch und zählte noch einmal nach.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass nicht nur die Mitglieder der Bezirksvertretung Nippes Politik machen, sondern auch die Geschäftsführung mischt sich durch eine subjektive Auslegung des Begriffs „Niederschrift“ ein.

Sie nutzt somit den in der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretungen und den Rat der Stadt gegebenen „Spielraum“ aus. Dort lautet es unter Punkt V, § 38 Bezirksvertretungen, Absatz 7: “Ein stenographischer Bericht über die Sitzungen der Bezirksvertretungen wird nicht gefertigt.“

Da auch die in der Sitzung anwesenden Medienvertreter den Sitzungsinhalt weder vollständig, noch inhaltlich korrekt wiedergeben, ist der Wähler außer Stande, sich ein stimmiges Bild der Vorgänge in der Bezirksvertretung zu machen.

Das stimmt nachdenklich.